

Inhalt.



A. Lieder.

1)	Kreutzer:.....Da streiten sich die Leut' herum	Pag. 8
2)	Volkslied:.....Drunten im Unterland	" 3
3)	Kreutzer:.....Ein Schütz' bin ich.....	" 4
4)	Himmel:.....Es kann ja nicht immer so bleiben.....	" 6
5)	Nägeli:.....Freut euch des Lebens.....	" 7
6)	Seydler:.....Hoch vom Dachstein.....	" 8
7)	Glück:.....In einem kühlen Grunde.....	" 9
8)	Schubert:.....Leise flehen meine Lieder	" 10
9)	Weber:.....Schlaf', Herzenssöhnchen.....	" 12
10)	Volkslied:.....Schöne Minka, ich muss scheiden.....	" 12
11)	—Von meinem Bergli muss i scheiden.....	" 13
12)	—Wenn der Frühling kommt.....	" 14
13)	—Wenn's Mailüfterl weht.....	" 14
14)	—Stille Nacht, heilige Nacht.....	" 15
15)	—Zu Mantua in Banden.....	" 16
16)	Mendelssohn: Diese Rose pflück' ich hier.....	" 17
17)	Weber:.....Leise, leise, fromme Weise.....	" 18
18)	Lortzing:.....Auch ich war ein Jüngling.....	" 18
19)	Volkslied:.....Nach Sevilla.....	" 20
20)	Mendelssohn: Ich wollt', meine Lieb' ergösse sich (Duett).....	" 21

B. Solostücke.

1)	Walzer	" 24
2)	Andantino.....	" 24
3)	Walzer	" 25
4)	Rondo.....	" 25
5)	Allegretto.....	" 26
6)	Polonaise.....	" 26



Lieder mit Gitarrebegleitung

gesetzt von Otto Schick

Hobellied aus „Der Verschwender“.

Gemüthlich.

Kreutzer.

1. 

1. { Da strei-tensich die Leut'her-um oft um den Werthdes Glücks, } 1. Da ist der al - ler -
 1. { der Ei - ne nenntden Andern dumm,am End'weissKei - ner nix. }

2. { Die Jugendwillstets mit Ge-walt in Al - lemglücklich sein, } 2. Oft zauktmeinWeib mit
 2. { doch wirdmannur ein bis - sel alt, da gibtmansichschon drein. }

3. { Zeigt sich der Tod einst mit Ver-laub und zupft mich: Bru - der, komm! } 3. Doch sagt er: lie - ber
 3. { da stell' ich mich im An-fang taubundschau'mich gar nicht um. }



ärmsteMann dem An - dern viel zu reich: dasSchicksalsetzt denHobel an und ho - belt Bei - degleich!

mir, o Graus!das bringt mich nicht in Wuth: da klopf'ich mei-nen Hobel aus und denk'du brummst mir gut!
 Va-len-tin, mach' kei - ne Umständ, geh! da leg'ich mei-nen Hobel hin und sag'der Welt A - de.

Unterländers Heimweh.

Moderato.

2. 

1. Drun - ten im Un - ter - land, da ist's halt fein. Schlehen im O - ber - land,
 2. Drun - ten im Ne - ckar - thal, da ist's halt gut. Ist mir's da o - ben 'rum
 3. Kalt ist's im O - ber - land, un - ten ist's warm; o - ben sind d'Leut' so reich,
 4. A - ber da un - ten 'rum, da sind d'Leut' arm, a - ber so froh und frei



Trau - ben im Un - ter - land; drun - ten im Un - ter - land möcht' i wohl sein!
 manchmal au no - so dumm, han i doch al - le - weil drun - ten gut's Blut.
 d'Her - zen sind gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an, wer - det net warm.
 und in der Lie - be treu, drum sind im Un - ter - land d'Her - zen so warm.

Romanze aus der Oper „Das Nachtlager von Granada.“

Allegro maestoso.

C. Kreutzer.

3.

1. Ein Schütz' bin ich in des Re-gen-ten Sold,
2. Bald führt mich fort ein feind-li-ches Ge-schick,

in Deutsch-lands Gau - - en steht mein Ah - nen-schloss.
denn nim - mer ruht des Le - bens wil - de Jagd.

Ist nichts auch mein als Büch-se, Schwert und Ross,
Dann denk' ich wohl noch oft an dich zu-rück,

sind doch die Mäd - chen stets den Jä - gern hold, sind doch die
wenn auch dein Herz nicht nach dem Jä - ger fragt, wenn auch dein

Mäd - chen stets den Jä - gern hold. So blick' auch du den
Herz nicht nach dem Jä - ger fragt. Doch nim - mer trägt mich

Fremd-ling freundlich an, er fand vom Ad - ler-horst zu dir die
wohl ein fal - scher Wahn, wandl' ich auch fern auf dor - - nen-vol - ler

cresc.

Bahn, — zu dir — die Bahn, — zu dir — die Bahn.
 Bahn, — auch fern — auf dor - - neu-vol - - ler Bahn.

dolce

Schmiegt sich — die Tau - be
 Schmiegt sich — die Tau - be

ko - send an dich an, so denk' — auch manch - mal an den Jä - gers -
 ko - send an dich an, so denkst — du auch an dei - nen Jä - gers -

cresc. ∞

mamm. Schmiegt sich — die Tau - - be ko - send an dich an, so denk' — auch
 mamm. Schmiegt sich — die Tau - - be ko - send an dich an, so denkst du

manchmal an den Jä - gers-mamm, so denk' auch manch - mal an den Jä - gers -
 auch an dei - nen Jä - gers-mamm, so denkst du auch an dei - nen Jä - gers -

fritard.

mamm, so denk' auch manchmal an den Jä - gers-mamm.
 mamm, so denkst du auch an dei - nen Jä - gers-mamm.

Ewiger Wechsel.

Allegro moderato.

Fr. H. Himmel.

4.

1. Es kann ja nicht im - mer so blei - - - ben hier
2. Es ha - ben viel fröh - li - che Men - - - schen lang

3. Es wer - den viel fröh - li - che Men - - - schen nach
4. Wir si - tzen so fröh - lich bei - sam - - - men und
5. Doch weil es nicht im - mer kann blei - - - ben, so
6. Und sind wir auch fern von ein - an - - - der, so
7. Und kom - men wir wie - der zu - sam - - - men auf

1. un - ter dem wech - seln - den Mond; es blüht ei - ne
2. vor uns ge - - lebt und ge - - lacht: den Ru - hen - den

3. uns noch des Le - bens sich freu'n, uns Ru - hen - den
4. ha - ben uns al - le so lieb, wir hei - tern ein -
5. hal - tet die Freu - de recht fest. Wer weiss denn, wie
6. blei - ben die Her - zen sich nah, und al - le, ja
7. wech - seln - der Le - - bens - bahn, so knü - pfen an's

1. Zeit und ver - wel - - - ket, was mit uns die Er - de be -
2. un - ter dem Ra - - - sen sei freund - lich ein Be - cher ge -

3. un - ter dem Ra - - - sen den Be - cher der Fröh - lich - keit
4. an - der das Le - - - ben, ach wenn es doch im - mer so
5. bald uns zer - streu - - - et das Schick - sal nach Ost und nach
6. al - le wird's freu - - - en, wenn ei - nem was Gu - tes ge -
7. fröh - li - che En - - - de den fröh - li - chen An - fang wir

1. wohnt, was mit uns die Er - de be - wohnt.
2. bracht, sei freund - lich ein Be - cher ge - bracht!

3. weih'n, den Be - cher der Fröh - lich - keit weih'n.
4. blieb, ach wenn es doch im - mer so blieb!
5. West, das Schick - sal nach Ost und nach West.
6. schah, wenn ei - nem was Gu - tes ge - schah.
7. an, den fröh - li - chen An - fang wir an.

Freut euch des Lebens.

Nicht zu geschwind.

Nägeli.

5.

1-7. Freut euch des Le - bens, weil noch das Lämp-chen glüht,

pflü - - cket die Ro - - se, eh' sie ver - blüht!

Fine.

Solo.

1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht Dor - nen auf und fin - det sie, und
 2. Wenn scheu die Schöpfung sich ver - hüllt, und laut der Don - ner ob unsbrüllt, so

3. Wer Neid und Missgunst sorg - samflieht, und Gnü - g - sam - keit im Gärt - chen zieht, dem
 4. Wer Red - lich - keit und Treu - e übt, und gern dem är - mern Bru - der giebt, bei
 5. Und wenn der Pfad sich furcht - bar engt und Miss - ge - schick uns plagt und drängt, so
 6. Sie trock - net ihm die Thrä - nen ab, und streut ihm Blu - men bis ins Grab; sie
 7. Sie ist des Le - bens schön - stes Band: Schlagt, Brü - der, trau - lich Hand in Hand! So

Da Capo.

1. lässt das Veil - chen un - be - merkt, das uns an We - ge blüht.
 2. lacht am A - bend nach dem Sturm die Son - ne uns so schön.

3. schießt sie schnell zum Bäum - chen auf, das gold' - ne Früch - te trägt.
 4. dem baut sich Zu - frie - den - heit so gern ihr Hütt - chen auf.
 5. reicht die Freund - schaft schwe - ster - lich dem Red - li - chen die Hand.
 6. wan - delt Nacht in Däm - me - rung und Däm - me - rung in Licht.
 7. walt man froh, so walt man froh in's bess' - re Va - ter - land!

Das Steierland.

Seydler.

Gemächlich.

6.

1. Hoch vom Dach-stein an, wo der Aar noch haust, bis zum Wen-den-land, am Bett der
 2. Wo im dun-keln Wald froh das Reh-lein springt, dro-ben auf den stei-len Ber-ges-
 3. Wenn im Thal der Alp die Schal-mei er-tönt, un-ter Glo-ckenklang und heiterm

Saav' wo die Sen-ne-rin fro-he Jod-ler singt und der Jä-ger kühn sein Jagdrohr
 höh'n, wo das Bäch-lein klar aus dem Gletscher rinnt und die Gem-se klimmt am Fel-sen-
 Lied, kommt der Hir-ten-bub' mit den Küh'n da-heim A-bends zu der al-ler-lieb-sten

ritard.

schwingt:
 raud:
 Maid:

Die-ses schö-ne Land ist der Stei-er Land, ist mein lie-bes, theu-res Hei-math-

land, die-ses schö-ne Land ist der Stei-er Land, ist mein lie-bes, theures Va-ter-land.

Das zerbrochene Ringlein.

Mässig langsam.

Fr. Glück.

7. *p*

1. In ei - nem küh - len Grun - de, da geht ein Müh - len -
 2. Sie hatt' mir Treu' ver - spro - chen, gab mir ein'n Ring da -

3. Ich möcht' als Spiel - mann rei - - sen weit in die Welt hin -
 4. Ich möcht' als Rei - ter flie - - gen wohl in die blut' - ge
 5. Hör' ich das Mühl - rad ge - - hen, ich weiss nicht, was ich

rad; _____ mein' Lieb - ste ist ver - schwun - - den, die
 bei; _____ sie hat die Treu' ge - bro - - chen, mein

aus, _____ und sin - gen mei - ne Wei - - sen, und
 Schlacht, _____ um stil - le Feu - er lie - - gen im
 will; _____ ich möcht' am lieb - sten ster - - ben, da

cresc.

dort ge - woh - net hat, _____ mein' Lieb - ste ist ver -
 Ring - lein sprang ent - zwei, _____ sie hat die Treu' ge -

geh'n von Haus zu Haus, _____ und sin - gen mei - ne
 Feld bei dunk - ler Nacht, _____ um stil - le Feu - er
 wär's auf ein - mal still! _____ ich möcht' am lieb - sten

dim.

schwun - - den, die dort ge - woh - net hat.
 bro - - chen, mein Ring - - lein sprang ent - zwei.

Wei - - sen, und geh'n von Haus zu Haus.
 lie - - gen im Feld bei dunk - ler Nacht.
 ster - - ben, da wär's auf ein - mal still!

Ständchen.

Franz Schubert.

Mässig.

8.

pp

Lei-se fle - hen

mei-ne Lie - der durch die Nacht zu dir, in den stil - len

Hin her-nie - der, Lieb - chen, komm zu mir! Flüsternd schlan-ke

Wi-pfel rau - schen in des Mon - des Licht, in des Mon - des Licht,

des Ver-rä - thers feindlich Lau-schen fürch-te, Hol - de, nicht, fürch-te, Hol-de, nicht.

Hörst die Nach-ti-

p

mf *pp* *p*

The musical score is for Franz Schubert's 'Ständchen'. It is in 3/4 time and B-flat major. The tempo is 'Mässig'. The score is for voice and piano. The piano part features a characteristic triplet accompaniment. The lyrics are: 'Lei-se fle - hen mei-ne Lie - der durch die Nacht zu dir, in den stil - len Hin her-nie - der, Lieb - chen, komm zu mir! Flüsternd schlan-ke Wi-pfel rau - schen in des Mon - des Licht, in des Mon - des Licht, des Ver-rä - thers feindlich Lau-schen fürch-te, Hol - de, nicht, fürch-te, Hol-de, nicht. Hörst die Nach-ti-'. The score includes dynamic markings such as *pp*, *p*, *f*, *mf*, and *p*. There are also triplet markings throughout the piece.

gal-lenschlagen? Ach! sie fle-hen dich, mit der Tö - ne

sü-ssemkla - gen fle - hen sie für mich. Sie ver-steh'n des

Bu-sens Seh - nen, ken-nen Lie - bes-schmerz, ken-nen Lie - bes-schmerz,

rüh-ren mit den Sil-ber-tö - nen je - des wei-che Herz, je - des wei-che Herz.

Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö-re mich! Be - bendhar'ich dir entge-gen,

komm, be-glü - cke mich! komm, be-glü - cke mich,

decresc.
be - glü - - cke mich!

pp *dim.* *pp*

Wiegenlied.

C. M. v. Weber.

Allegretto.

9.

1. Schlaf, Her-zens-söhn-chen, mein Lieb-ling bist du! Schlie-ße die blau-en Guck-äu-ge-lein
 2. Jetzt noch, mein Püppchen, ist's gol-de-ne Zeit, spä-ter, ach spä-ter ist's nim-mer wie
 3. En-gel vom Him-mel, so lieb-lich wie du, schwe-ben um's Bettchen und lächeln dir
 4. Schlaf, Her-zens-söhn-chen und kommt gleich die Nacht, sitzt dei-ne Mut-ter am Bettchen und

zul Al-les ist ru-hig, ist still wie im Grab, schlaf' nur, ich weh-re die Flie-gen dir ab!
 heuf! Stel-len einst Sor-gen um's La-gersich hier, Herz-chen, da schläfst sich so ru-hig nicht mehr.
 zu. Spä-ter zwar steigen sie auch noch her-ab, a-ber sie trock-nen nur Thrä-nen dir ab.
 wacht. Sei es so spä-tauch und sei es so früh, Mut-ter-lieb, Herz-chen, ent-schlummert doch nie.

Der Kosak und sein Mädchen.

Klagend.

10.

Kos. 1. Schö-ne Min-ka, ich muss scheiden, ach! du füh-lest nicht das Lei-den, fern auf freu-den-
 2. Nie werd' ich von dir mich wen-den, mit den Lip-pen, mit den Hän-den werd' ich Grü-ße
Mäd. 3. Du, mein O-lis, mich ver-las-sen, mei-ne Wan-ge wird er-blas-sen, al-le Freu-den
 4. Tief ver-stum-men mei-ne Lie-der, mei-ne Au-gen schlag' ich nie-der; a-ber seh' ich

lo-sen Hai-den, fern zu sein von dir! Fin-strer wird der Tag mir schei-nen,
 zu dir sen-den von ent-fern-ten Höl-lin. Man-cher Mond wird noch ver-ge-hen,
 werd' ich has-sen, die sich freund-lich nah'n. Ach! den Näch-ten und den Ta-gen
 dich einst wie-der, dann wird's an-ders sein! Ob auch all die fri-schen Far-ben

ein-sam werd' ich geh'n und wei-nen, auf den Ber-gen, in den Hai-den ruf' ich, Min-ka, dir,
 e - he wir uns wie-der-se-hen, ach! vernimm mein letz-tes Fle-hen: bleib mir treu und schön.
 werd' ich mei-nen Kum-mer kla-gen, al - le Luf-te werd' ich fra-gen, ob sie O - lis sah'n.
 dei-ner Ju-gend - blü-the star-ben, ja mit Wun-den und mit Nar-ben bist du, Sü-sser, mein!

Abschied vom Dirndel.

Gemässigt und innig.

11.

1. { Von mei-nem Berg - Ir muss i schei-den, wo's so lieb - li is und schön,
 kann in der Hei - mat nim-mer blei-ben, ach i muss vom Dirndel geh'n! }

2. { Be - hüt di Gott, mein' lie - be Sem'-rin, gib mir noch a - mol die Hand;
 i wer di lang jetzt nim-mer se - hen, ach i muss in's fer-ne Land! }

3. { So leß dem wohl, du schö-ne Sem'-rin, i reis' stets durch di be - glückt; }
 komm, rei-che mir dein zar-tes Mun-derl, küs-se mi noch, der dich liebt. }

4. { I bit - te di gor schön: lass's Wei - ne, es kann doch ni an-ders sein: }
 bis ü - ber's Jahr komm' wie-der hei - me, i bin ganz ge-wiss noch dein! }

Jodler *ad libitum*.

Frühlingsliebe.

Etwas bewegt.

12.

mf *cresc.*

1. Wenn der Früh-ling kommt und von den Ber-gen schaut, wenn die Bäch-lein quel-len und die
wenn der Schnee im Thal und auf den Hü-geln thaut,

2. Wenn der Weich-sel-baum die duft'-gen Blü-then schneit, wenn die Tau-ben gir-ren und die
wenn die Stör-che kom-men und der Ku-kuk schreit,

3. Wenn die Wie-sen schmückt der Blu-men bun-te Zier, wenn die Fin-ken schlagen und zu
und die Lie-be ruft aus Busch und Wald-re- vier,
4. Wenn ich sin-nend dann durch Busch und Fel-der geh', ihr ins Au-ge bli-cke, an das
und, ich weiss nicht wie, vor ih-rer Thü-re steh',
5. Möch-te freu-de-jauch-zend auf zum Himmel schrei'n, möch-te kämpfen, sie-gen, mit den
möch-te wei-nen auf im stil-len Kämmer-lein,

f *p*

Knospen schwellen, wird die Sehnsucht mir im Her-zen laut, wird die Sehnsucht mir im Her-zen laut.
Bie-nen schwirren, dann be-ginnt der Lie-be gold'ne Zeit, dann be-ginnt der Lie-be gold'ne Zeit.

Ne-ste tra-gen, such' auch ich ein sü-ses Liebchen mir, such' auch ich ein sü-ses Liebchen mir.
Herz sie drü-cke, dann ist mir so wohl und wun-der-weh', dann ist mir so wohl und wun-der-weh'.
Wol-ken flie-gen, möch-te stets an ih-rem Her-zen sein, möch-te stets an ih-rem Her-zen sein.

's Mailüfterl.

J. Kreipl.

Gemüthlich.

13.

1. Wenn's Mai-lüf-terl weht, z'geht im Wald drauss der Schnee, da heb'n die blaun
2. Und blüh'n a-mol d'Ro-sen, wird's Herz nim-ma trüb, denn d'Ro-sen-zeit
3. Jed's Jahr kommt der Früh-ling, ist d'Win-ter vor-bei: der Mensch a-ber

Vei-gerln die Kö-pferl in d'Höh! Und d'Vö-gerln, die g'schla-fen hab'n durch d'Win-terst-
ist ja die Zeit für die Lieb! Nur d'Ro-sen, die blü-henschön frisch al-le
hat nur an ein-zi-gen Mai. Die Schwalbn flie-gen fort, doch sie zieh'n wie-der

*Lebhafter nach und nach.**a tempo*

zeit, die we'n wie - der mun-ter, die we'n wie - der mun-ter, die we'n wie - der
Jahr: doch d'Lieb' blüht nur a - mol, doch d'Lieb' blüht nur a - mol, doch d'Lieb' blüht nur
her: Nur der Mensch, wenn der fort geht, nur der Mensch, wenn der fort geht, nur der Mensch, wenn der

mun-ter und sin - gen voll Freud', die we'n wie - der mun-ter und sin - gen voll Freud'!
a - mol und no - cha ist's gar, doch d'Lieb' blüht nur a - mol und no - cha ist's gar.
fort geht, der kommt nimmer - mehr, nur der Mensch, wenn der fort geht, der kommt nimmer - mehr.

Weihnachtslied.

Andante.

14.

1. Stil - le Nacht, hei - lige Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht
2. Stil - le Nacht, hei - lige Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht
3. Stil - le Nacht, hei - lige Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht

nur das trau - te hoch - hei - lige Paar. Hol - der Kna - be im lo - ckigen Haar,
durch der En - - gel Hal - le - lu - ja, tönt es laut von fern und von nah?
Lieb' aus dei - nem gött - lichen Mund, da uns schlägt die ret - tende Stund',

schlaf' in himm - lischer Ruh', schlaf' in himm - lischer Ruh'!
Je - sus, der Ret - ter, ist da, Je - sus, der Ret - ter, ist da!
Je - sus, in dei - ner Ge - burt, Je - sus, in dei - ner Ge - burt!

Andreas Hofer.

Moderato.

15.

1. Zu Man - tu - a in Ban - den der treu - e Ho - fer war, in
2. Die Hän - de auf dem Rü - cken, An - dre - as Ho - fer ging mit

3. Doch als aus Ker - ker - git - tern im fe - sten Man - tu - a die
4. Dem Tam - bour will der Wir - bel nicht un - term Schlägel vor, als
5. Dort soll er nie - der - knie - en, er sprach: das thu' ich nit, will
6. Und von der Hand die Bin - de nimmt ihm der Kor - po - ral, und

1. Man - tu - a zum To - de führt' ihn der Fein - de Schaar; es blu - te - te der
2. ru - hig fe - sten Schrit - ten, ihm schien der Tod ge - ring; die Tod - ten er so

3. treu - en Waf - fen - Brü - der die Händ' er stre - cken sah; da rief er aus: „Gott
4. nun An - dre - as Ho - fer schritt durch das fin - stre Thor; An - dre - as, noch in
5. ster - ben wie ich ste - he, will ster - ben wie ich stritt; so wie ich steh' auf
6. Sand - wirth Ho - fer be - tet all - hier zum letz - ten Mal; dann ruft er: „Nun, so

1. Brü - der Herz, ganz Deutschland, ach, in Gram und Schmerz mit ihm das Land Ty - rol, — mit
2. manches Mal vom I - sel - berg ge - schickt in's Thal im heil' - gen Land Ty - rol, — im

3. sei mit euch, mit dem ver - rath'nen deutschen Reich, und mit dem Land Ty - rol, — und
4. Ban - den frei, dort stand er fest auf der Ba - stei, der Mann vom Land Ty - rol, — der
5. die - ser Schanz'es leb' mein gu - ter Kai - ser Franz, mit ihm sein Land Ty - rol, — mit
6. trifft mich recht! Gebt Feu - er! Ach, wie schießt ihr schlecht! A - de, mein Land Ty - rol, — a -

1. ihm das Land Ty - rol, mit ihm das Land Ty - rol, — mit ihm das Land Ty - rol!
2. heil' - gen Land Ty - rol, im heil' - gen Land Ty - rol, — im heil' - gen Land Ty - rol!

3. mit dem Land Ty - rol, und mit dem Land Ty - rol, — und mit dem Land Ty - rol!“
4. Mann vom Land Ty - rol, der Mann vom Land Ty - rol, — der Mann vom Land Ty - rol!
5. ihm sein Land Ty - rol, mit ihm sein Land Ty - rol, — mit ihm sein Land Ty - rol!
6. de, mein Land Ty - rol, a - de, mein Land Ty - rol, — a - de, mein Land Ty - rol!“

An die Entfernte.

Andante leggiero.

F. Mendelssohn.

16.

1. Die - se Ro - se pflück' ich hier in der wei - ten Fer - ne,
 2. Doch bis ich zu dir mag zieh'n vie - le wei - te Mei - len,

lie - bes Mädchen, dir, ach dir, brächt' ich sie so ger - ne!
 ist die Ro - se längst da - hin, denn die Ro - sen ei - len.

3. Nie soll wei - ter sich in's Land Lieb' von Lie - be wa - gen, als sich blühend
 in der Hand lässt die Ro - se tra - gen, o - der als die Nach - ti - gall
 Hal - me bringt zum Ne - ste, o - der als ihr sü - sser Schall
 wan - dert mit dem We - ste.

p *cresc.* *p* *cresc.* *f* *ritard.* *p a tempo*

Gebet aus dem Freischütz.

Adagio.

C. M. v. Weber.

17.

1. Lei - se, lei - se, from - me Wei - se, schwing' dich auf zum Ster - nen -
 2. Zu dir wen - de ich die Hän - de, Herr ohn' Anfang und ohn'

krei - - sel! Lied, er - schal - le, fei - ernd wal - le
 En - - del! Vor Ge - fah - ren mich zu wah - ren,

mein Ge - bet zur Himmels hal - - le, zur Him - mels - hal - - le!
 sen - de deiner Engel Schaa - - ren, der En - gel Schau - - ren!

„Auch ich war ein Jüngling.“

Lied aus der Oper: „Der Waffenschmied.“

Andante con espressione.

A. Lortzing.

18.

1. Auch ich war ein Jüngling mit lo - cki - gem
 2. Einst wa - ren die Mädchen so treu wie das

3. Einst gab es noch Schätze von Gei - stern be -
 4. Einst galt das Ver - sprechen mit Handschlag und
 5. Wenns wie - der so wür - de, wie's einstens wohl

Haar, an Muth wie an Hoff - nun - gen reich, — beim Am - bos von je - her ein
 Gold, und zog ihr Ge - lieb - ter in's Feld, — so schwu - ren sie ihm, wenn

wacht, und manchem ver - gan - ge - nen Fant, — der mu - thig hin - aus ging in
 Mund, da hat - te die Fe - der noch Ruh'; — schloss da - mals ein Pär - chen den
 war, wo das Schwert nur für Recht sich er - hob, — wo, ge - schla - gen im Kam - pfe, die

Mei - ster für - wahr, im Flei - sse kam Kei - ner mir gleich. Ich
ster - ben er sollf, zu ster - ben ge - wiss un - ver - mäht. Sie

fin - ste - rer Nacht, kam Reich - thum und Glück in die Hand. Da
eh' - li - chen Bund, so brauch - te man we - nig da - zu. Man
sün - di - ge Schaar wie Spreu vor dem Win - de zer - stob. Wenn

lieb - te den Froh - sinn, den Tanz, den Ge - sang, ich küß - te manch' Dirn - lein mit
dach - ten noch nicht, wenn ge - stor - ben der, wo neh - men wir gleich ei - nen

hat - ten die Gei - ster noch Geld im Haus, und lie - hen es oh - ne Pro -
schrieb im Con - tract, bei der Lie - be Schwur, statt Na - men und Ti - tel ein
Red - lich - keit kä - me als Waf - fen - schmied, und schlüg' auf den Am - bos von

ro - si - ger Wang, ihr Herz hat mir Man - che ge - weiht, ihr
An - de - ren her? Sie wa - ren noch nicht so ge - scheidt, sie

cen - te aus, der Geist war nicht arm so wie heut, der
Kreuz - lein nur, das Kreuz kam nicht nach so wie heut, das
Gluth um - sprüht, ein Schwert nur dem Gu - ten ge - weiht, ein

riten. Herz hat mir Man - che ge - weiht, }
wa - ren noch nicht so ge - scheidt. } Das war ei - ne köst - li - che

Geist war nicht arm so wie heut. }
Kreuz kam nicht nach so wie heut. }
Schwert nur dem Gu - ten ge - weiht. }

mf Zeit, *p* das war ei - ne köst - li - che Zeit.

Nach Sevilla!

Louise Reichardt.

Lebhaft.

19.

1. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, wo die ho - hen Pracht - ge -
 2. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, wo die letz - ten Häu - ser
 3. In Se - vil - la, in Se - vil - la, weiss ich wohl ein rei - nes
 4. Nach Se - vil - la, nach Se - vil - la, hin zu ihr, der Heiss - ge -

bäu - de in den brei - ten Stra - ssen ste - hen, aus den Fen - stern rei - che
 ste - hen, sich die Nachbarn freund - lich grü - ssen, Mädchen aus den Fen - stern
 Stüb - chen, hel - le Kü - che, stil - le Kam - mer; in dem Hau - se wohnt mein
 lieb - ten, hin muss ich zu ih - ren Fü - ssen, sie zu se - hen, sie zu

Leu - te, schön ge - putz - - te Frau - - en se - hen, da - hin
 se - hen, ih - - re Blu - - men zu be - gie - ssen, ach, da
 Lieb - chen, und am Pfört - chen glänzt ein Ham - mer; poch' ich,
 spre - chen, sie zu her - - zen, sie zu küs - sen; da - hin

sehnt mein Herz sich nicht, da - hin sehnt mein Herz sich nicht!
 sehnt mein Herz sich hin! ach, da sehnt mein Herz sich hin!
 macht die Jung - frau auf! poch' ich, macht die Jung - frau auf!
 sehnt mein Herz sich sehr! da - hin sehnt mein Herz sich sehr!

„Ich wollt', meine Lieb' ergösse sich.“

Allegro con moto.

Duett.

F. Mendelssohn.

20.

Sopran I. *p*

Sopran II. *p*

Ich wollt', meine Lieb' er-gös - se sich all' in ein ein-zig

Ich wollt', meine Lieb' er-gös - se sich all' in ein ein-zig

Wort, das gäb' ich den luft-gen Win - den, die trü - gen es lu - stig

Wort, das gäb' ich den luft-gen Win - den, die trü - gen es lu - stig

cresc.

cresc.

fort, das gäb' ich den luft-gen Win - den, die trü - gen es lu - stig

fort, das gäb' ich den luft-gen Win - den, die trü - gen es lu - stig

f

p

fort, es lu - stig fort, die trü - gen es lu - stig fort.

fort, es lu - stig fort, die trü - gen es lu - stig fort.

f

Sie tra - - gen zu dir, Ge-

Sie tra - - gen zu dir, Ge-

sf *p*

lieb - te, das lieb - - er - füll - te Wort, du hörst es zu je - der

lieb - te, das lieb - - er - füll - te Wort, du hörst es zu je - der

cresc. Stun - de, du hörst es an je - dem Ort, du hörst es zu je - der

cresc. Stun - de, du hörst es an je - dem Ort, du hörst es zu je - der

f

Stun - de, du hörst es an je - dem Ort, an je - dem Ort, —

Stun - de, du hörst es an je - dem Ort, an je - dem

p

du hörst es an je - dem Ort.

Ort, — du hörst es an je - dem Ort.

f *sf*

pp
Und hast du zum nächtlichen Schlummer ge - -
pp
Und hast du zum nächtlichen Schlummer ge - -

sempre pp
schlossen die Augen kaum, so wird mein Bild dich ver - fol - - gen
sempre pp
schlossen die Augen kaum, so wird mein Bild dich ver - fol - - gen

cresc.
bis in den tiefsten Traum, so wird mein Bild dich ver - fol - - gen bis
cresc.
bis in den tiefsten Traum, so wird mein Bild dich ver - fol - - gen bis

dim.
in den tiefsten Traum, bis in den tief - - sten, bis
dim.
in den tiefsten Traum, den tiefsten Traum, bis

in den tiefsten, tief - - sten Traum.
in den tiefsten, tief - - sten Traum.

AVE MARIA

Requies à 6 voix

Mélodie



N° 3.

Baryton ou Contralto

PAROLES FRANÇAISES de BELANGER
MUSIQUE DE

FRANÇOIS SCHUBERT

2^e Édition.

Prix: 5^e

PARIS

S. RICHAUT, Éditeur, Boulevard des Italiens, 4 au 1^{er}

4 Dodecaphone
M. DEBAILLON
M. DEBAILLON